

1264. Hochwollgeborsener Herr Secretaire!
Hochzuverehrender Herr und Gönner!

Mein Hochwollgeborsener Bescheid vom 30 Decemb.
erhalten ist den 2^{ten} Febr. richtig erhalten, aber,
war für mich in mehr als einer Rücksicht das
wünschenswerthe von der Welt. Denn aus dem
langen Willkürigen konnte ich nicht anders
schließen, als daß meine Abhandlung auf dem
Platz nach H. Katerburg hin verloren gegangen,
ein Verlust, der mir desto schmerzlicher ist,
da ich von meiner Arbeit einen Abzugsbogen,
den ich nicht aufheben könnte, so ein mühsames
Tagewerk noch einmal zu beginnen. Ueber groß
war also meine Freude, als ich vernahm, daß meine
Schrift nicht ^{ein} richtig eingeliefert, sondern auf den Zufall
einer unglücklichen Reise. Akademisch erodiert Jahr.
Dafür dankt ich Ihnen verbindlich, und wünsche
zugleich nicht mehr, als für den Rest gedenkt werden
kann zu können. Denn noch will ich auf Zufälle
denken, welche mir gegenwärtig unmöglich sind, weil

inf, wie gefagt, von meiner Abhandlung
 wovon Abschrift, nach ordentlichem Auszug
 bey Saunden Jahr. Nur um diese Quarta
 bitte inf, mir mit der Zeit ein Paar Abdrück
 davon zuzufchicken. Auch wünsche ich sehr,
 von der ununterbrochenen aufzunehmenden
 Feindfäße Anfechtung zu erhalten; denn die
 vorige hat mir so spät zu gefagt, daß ich
 nicht länger als eines Monats daran ar-
 beiten konnte.

Was die mich betreffende Gült der Feindfäße
 betrifft, so hat inf die Oben folgende An-
 weisung zu machen:

Die Gültner sind zu verlagern an
 die Herren Gabenlar Livio et Compagn
 in d. Fohndlung für Pausung Löwen
 und Güm in Regensburg genau
 doppelt Lüttung, 1100000 bestimmt auß-
 gegeben ist, ob die Bezahlung in
 flingender Münze, oder in Papier
 gefesfen ist: daß jnuab nicht diefes
 gefesfen, läßt sich von der guten Ver-

fassung eines Cel. Lais. Acad. vorzutun,
 nicht bey Kaysers der Vorlust für die
 Intentionen zu groß war. Ein Exemplar der
 Quittung bitte ich mich zu schicken.

Wie sehr bedauer ich, daß ich so nie
 wieder kann taucht! Ich hätte so mancher
 mitgeschickten, nach der Akademie's Memoires
 nicht nur selbst war, und mal mir gewiß die
 Ihre verschalt, so einer angenehmen Gesellschafft
 als Mitglied beyzutreten zu werden. Willkür
 nöthig ist für mich davon, wenn ich, sind
 und Vorzeit der Kosten wieder freygestellst,
 ein laichner Mag, meine Aufsätze oder
 Aufsätze und sonderliche Kösten mittheilen
 zu können. Allein es mangelt mir noch
 die galastan, bereits sehr zahlreichem Memoires
 der Kaiserl. Akademie, die von 14 Bänden von
 1726 - 1751 abgenommen. Ohne Kenntniß der darin
 enthaltenen Aufsätze laßt man leicht gefahr, daß
 schon gesagt noch einmal zu sagen. Ich bin
 überzeugt, die für Vorbereitung möglicher Kenntniß
 sehr nützlich Akademie würde die Bedenken

"Jugendling"

soagen, mir selbst gnädigst zu können zu lassen,
 gegen die Verbindlichkeit, die Pflicht zu bejahen,
 mit der Befürchtung einer künftigen
 Abhandlung abzutheilen.

Den ganzseitigen Brief darf ich zwei
 Abschnitte, die einerseits über Klein, die andere
 über Tugend.

Daß ich in so kleinem Format antworte,
 geschicht bloß wegen der geringen Briefporto.
 Auch Hoffentlich können überzeugt sein,
 daß ich zeitlich mit innigster Befassung
 ansehe

Auch Hoffentlich

Engelburg den 21 Sonntag
 1807.

Altenstein,
 Grafen von
 Kaiser Heinrich Prof.
 zu St. Eusebium